

Später Start in den Traumberuf

Nicole Gumz und Daniela Hantusch wollen Erzieherinnen werden – Ausbildung in Köln absolviert

VON MARKUS CARIS

Rhein-Sieg-Kreis. Nicole Gumz aus Troisdorf ist 43 Jahre alt, verheiratet, hat zwei Kinder (zehn und sieben Jahre) und will wieder arbeiten. Aber nicht in ihrem alten Job. Die ausgebildete Hauswirtschaftlerin mit Fachabitur will Erzieherin werden.

Das passt sehr gut. Nicht nur für sie. Denn Tausende von Erzieher- und Erzieherinnenstellen in Nordrhein-Westfalen sind unbesetzt. Kindertagesstätten, Offene Ganztagschulen und Jugendeinrichtungen suchen händeringend nach Personal.

Auf der anderen Seite gibt es Frauen und Männer, die nach Berufs- und Familienphase wieder arbeiten wollen und bei Arbeitsagentur oder Jobcenter gemeldet sind. Mittels Bildungsgutschein können sie sich die Ausbildung staatlich finanzieren lassen. Das hat auch Daniela Hantusch (40) so

„Richtig Gänsehaut habe ich bekommen, als die Kinder auf mich zustürzten

Daniela Hantusch

gemacht. Die alleinerziehende Mutter dreier Kinder (20, 17 und zwölf) mit Abitur ließ sich zur staatlich geprüften Gymnastiklehrerin ausbilden. Sie arbeitete freiberuflich, in einem Fitnessstudio und in einer physiotherapeutischen Praxis, bevor sie arbeitslos wurde.

Wenn man sie jetzt reden hört, hat sie so etwas wie ihren Traumjob, zumindest aber einen erfüllenden Beruf gefunden. „Richtig Gänsehaut habe ich bekommen, als die Kinder auf mich zustürzten.“ Das war in der Kita Lohmar-Honrath, wo sie in ihrer dreijährigen Ausbildung die 900-stündige Praxiszeit absolviert hatte und drei Monate danach noch einmal vorbeischaute.

Ähnliches erlebt Nicole Gumz nach ihrem Praktikum in der Kita St. Mariä Königin in Troisdorf-West. „Wenn ich am Zaun vorbeigehe, rufen die Kinder nach mir.



Daniela Hantusch (l.) und Nicole Gumz freuen sich auf den Erzieherinnen-Beruf nach Arbeitslosigkeit beziehungsweise Familienphase

Foto: Caris

Sie umarmen mich und rufen: Guck mal, was ich schon kann.“ Wenn die beiden Mütter von ihren Praktika in Kitas erzählen, bekommen Zuhörer das Gefühl, sie seien am richtigen Ort angekommen. Ei-

ne Ausbildung zum Erzieher und zur Erzieherin bieten im Rhein-Sieg-Kreis auch das Institut für pädagogische Diagnostik in Siegburg und das Berufskolleg Troisdorf an. Laut Auskunft des Kreises

sind die Absolventen/innen dort Anfang bis Mitte 20 und „nur in Einzelfällen“ über 30 Jahre alt. Das ist bei Hantusch und Gumz völlig anders. Sie machten bis zu diesem Sommer ihre dreijährige

Ausbildung bei der Elex GmbH in Köln-Porz unter Leitung des Stunksitzungs-Mitgründers Dr. Detlev Wiener und Monika Wiener. Pro Jahr beginnt dort ein Lehrgang mit zwei Gruppen zur Vorbereitung auf die Externenprüfung an einer staatlichen Fachschule – finanziert durch das Arbeitsamt. Das Durchschnittsalter liegt bei Ende 30/Anfang 40, was für viele Wiedereinsteiger nach Familienphase oder Arbeitslosigkeit spricht.

„Um die 80 Prozent sind Frauen, ältester Teilnehmer in ihrem Jahrgang war sogar ein Mann mit 54 Jahren“, erzählen die beiden. Das Beste auch gerade für sie als Mütter sei, dass man die gesamte dreijährige Ausbildung, ob Praxismonate oder Theorie, bei Elex in Teilzeit absolvieren könne. So hätten sie zwei auch die für sie besten Wochentage für die Praktika mit den Kitas absprechen können. Nachdem die beiden und die anderen angehenden Erzieherinnen aus dem 2015er Jahrgang die Externenprüfung bestanden haben, folgt nun das Anerkennungsjahr.

Das kann man ebenfalls in Teilzeit machen. Ein Jahr dauert es bei Vollzeit mit 40 Wochenstunden, anderthalb mit 30 und zwei Jahre mit 20 Stunden. Wieviel Begeisterung sie für den Job haben, der laut Hantusch auch „eine gute Festanstellung verspricht“, merkt man im Gespräch. Gumz: „Viele sagen – ach Erzieherinnen, die gucken den Kindern ja nur beim Spielen zu.“ Sie empört sich: „Dabei bauen die Kleinen im Spiel Sozialkontakte auf, lernen sich durchzusetzen, aber auch Kompromisse zu schließen, ihre Wünsche zu äußern, zuzuhören und Lösungen zu finden.“ Und Daniela Hantusch fügt an: „Freies Spiel ist Bildung für Kinder. Was wir Erzieherinnen aber ständig leisten, hinter den Kulissen, Freiräume lassend und bei Bedarf aufmerksam eingreifend, sehen nur die Wenigsten.“

Der nächste Elex-Lehrgang startet am 22. Oktober. Weitere Informationen gibt es bei einer Veranstaltung am 30. August, weitere Infos im Internet.

www.erzieher-lehrgang.de